

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



# **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 45. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/045/2014)**

**am Mittwoch, 18. Juni 2014,**

**17:00 Uhr**

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,  
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

17:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

21:00 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Ralf Leidel

Klaus Rentsch

Dr. Paul Spitzer

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam

Frank Christian Ludwig

Dr. Dieter Werblow

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Julia Günther

Mitglied Liste SPD

Dorothee Marth

Uwe Petersen

Mitglied Liste FDP

Jens Genschmar

Liselotte Gründel

Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Freie Bürger

Ronald Kramer

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Peter Munkelt

Stellvertretende Mitglieder

Steve Leukert

Vertretung für Herrn René Despang

**Abwesend:**

Mitglied Liste NPD

René Despang

Stellvertretende Mitglieder

Dietmar Haßler

Vertretung für Herrn Dr. Claus-Peter Geier

**Verwaltung:**

Herr Jakob  
Herr Mehlig  
Herr Prof. Dr. Flemming  
Herr Käßler  
Herr Böbst

Umweltamt  
Umweltamt  
Städtische Bibliotheken  
Stadtplanungsamt  
Stadtplanungsamt

**Gäste:**

Klaus-Dieter Wagner  
Chr. Kriegel  
Har. Wolf  
Peter Weckbrodt

Bürger  
Bürger  
Bürger  
DNN

**Schriftführer/-in:**

Steffen Schüller

Sachbearbeiter Ortsbeirat

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 44. Ortsbeiratssitzung am 05.05.2014
- 2 Ereignisanalyse zu den Hochwasserereignissen im Mai und Juni 2013 und zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Hochwasservorsorge **V2756/14  
beratend**
- 3 Bibliotheksentwicklungsplan 2014 - 2017 **V2715/14  
beratend**
- 4 Verkehrsbaumaßnahme (VKBM) Südhöhe – Caspar-David-Friedrich-Straße zwischen Münzmeisterstraße und Schurichtstraße **V2863/14  
beratend**
- 5 Bebauungsplan Nr. 336, Dresden-Strehlen Nr. 3, Wohnanlage Geystraße Süd **V2932/14  
beratend**  
  
hier:
  1. Änderungsbeschluss zum Geltungsbereich des Bebauungsplanes
  2. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan
  3. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf
  4. Durchführung des Beteiligungsverfahrens zum Bebauungsplan-Entwurf
- 6 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 7 Informationen des Ortsamtsleiters/Sonstiges

öffentlich

**Einleitung:**

**1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 44. Ortsbeiratssitzung am 05.05.2014**

Ortsamtsleiter Herr Lämmerhirt eröffnet die Sitzung und stellt bei 14 anwesenden Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräten bzw. deren Stellvertretern die Beschlussfähigkeit fest. Es fehlen Herr Kubsch (entschuldigt ohne Vertretung), Herr Haßler (Vertreter von Herrn Dr. Geier), Herr Genschmar (entschuldigt, kommt später), Herr Rentsch und Frau Günther (kommen später). Herr Leukert vertritt Herrn Despang.

Die Einladung erging form- und fristgerecht, Einwände gegen die Tagesordnung gibt es nicht. Die Niederschrift der 44. Sitzung vom 05.05.2014 wird einstimmig bestätigt. Die Niederschrift der heutigen Sitzung werden Frau Gründel und Herr Munkelt gegenzeichnen.

**2 Ereignisanalyse zu den Hochwasserereignissen im Mai und Juni 2013 und zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Hochwasservorsorge** **V2756/14  
beratend**

Herr Lämmerhirt führt zu Beginn aus, dass das Thema Hochwasser auch ein Jahr nach den Ereignissen vom Juni 2013 weiterhin hoch präsent sei. Auch wenn es in Prohlis nur einen kleinen Teil der Anwohner getroffen habe, sei das Wasser hier umso heftiger gekommen. Er begrüßt Herrn Jakob (zuständige für Gewässer 1. Ordnung) und Herrn Mehlig (zuständig für Gewässer 2. Ordnung) vom Umweltamt, diese werden zur Ereignisanalyse Rede und Antwort stehen. Herr Lämmerhirt bittet darum, außer den aufgeführten Beschlusspunkten keine weiteren Baustellen aufzumachen, da viele Dinge der Zuständigkeit des Freistaates (Landestalsperrenverwaltung) unterlägen. Für das Ortsamtsgebiet Prohlis seien nur die Beschlusspunkte 1. und 2. der Vorlage von Belang.

Herr Jakob dankt für die Vorbemerkungen und versichert, dass er sich bei seiner Vorstellung auf den Lockwitzbach konzentrieren werde. Die Niederschläge vom Juni 2013 seien durchaus mit denen von 2002 vergleichbar. Zwischenzeitlich habe man an vielen Stellen Verbesserungen erzielt, es gäbe durchaus Erfolge in der Hochwasserabwehr (z. B. Altstadt, Kaditz). Leider könnten für den Osten Dresdens solche Erfolge noch nicht verzeichnet werden. Herr Jakob benennt die Schadensbilanz, die sich auf Grund von ca. 130 Mio. Euro Investitionen größtenteils im Vergleich zu 2002 in Grenzen gehalten habe. Er erläutert konkrete Schäden an Gewässern 2. Ordnung im Ortsamtsbereich (z. B. Maltengraben), oftmals sei auch wild abfließendes Wasser von Feldbereichen problematisch gewesen (z. B. Langobardenstraße). Das Hochwasser am Lockwitzbach sei auf das nicht leistungsgerechte Wasserbett zurückzuführen (Unterschied zur Weißeritz). Zuständig für den Lockwitzbach sei die Landestalsperrenverwaltung (LTV), leider räume diese dem Bereich derzeit eine zu geringe Priorität ein. Ein Ausbau der Lockwitz sei städtebaulich nicht möglich, daher habe es bereits mehrere Studien zu verschiedenen Standorten für Rückhaltebecken gegeben. Derzeit sei nur noch von einem Becken in Lungwitz die Rede.

*17.16 Uhr Frau Günther erscheint zur Sitzung.*

Problematisch werde die Lage bei extrem hohen Niederschlägen am Oberlauf der Lockwitz. Durch sehr kurze Vorwarnzeiten könne kaum reagiert werden. Am Beispiel des Pegels Kreischa wird die Regenintensität des letzten Hochwassers erläutert. Weiterhin werden Handlungsschwerpunkte der LTV benannt. Diese befinden sich an der Preußnerstraße/Hermann-Conradi-Straße (Fluss mache hier einen Knick und werde zu eng geführt, die Brücke soll neu gebaut und das Flussbett aufgeweitet werden) sowie im Gebiet Randsiedlung/Windmühlenstraße/Reisstraße. Maßnahmen der Stadt beschränkten sich auf

die Brücken. So befinde sich die Brücke Herrmann-Conradi-Straße in der Planung (Bauausführung erfolge voraussichtlich ab 2015), sei die Brücke Windmühlenstraße bereits im Bau, würden die Brücken Sosaer Straße und Prof.-Billroth-Straße höher gelegt werden (bei letzterer seien die Planungen fertig, der Realisierungszeitraum jedoch noch unklar). Alles über die Möglichkeiten der Stadt Hinausgehende werde gegenüber der LTV mit Nachdruck eingefordert. Wichtig seien verlässliche Zeitschienen. Außerdem bemühe sich die Landeshauptstadt intensiv um die Errichtung einer Pegelmessstation im Stadtgebiet von Dresden.

Abschließend geht Herr Jakob auf die Auswirkungen des Elbhochwassers im letzten Jahr ein. Bedenklich sei, dass noch nie eine Generation zwei Jahrhunderthochwasser erlebt habe. 2013 sei vom Volumen her das größte gemessene Elbe-Hochwasser bisher gewesen. Bedenklich sei, dass bisherige Modellberechnungen in der Realität oft übertroffen wurden.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen und bittet die Ortsbeiräte, vorerst Fragen zu Gewässern 1. Ordnung zu stellen:

Herr Dr. Werblow: Die Probleme des Lockwitzbaches wurden erwähnt, was aber ist mit dem Elbwasser, das für einen Rückstau sorgt, hier bringe ein Rückhaltebecken nicht viel?

Herr Jakob: Elbe und Lockwitzbach müsse man trennen, verhindern könne man einen Rückstau nie, die Rückstauprobleme seien jedoch für den Lockwitzbach marginal.

Herr Dr. Werblow: Die Beziehung Pegelstand und Abflussmenge sei aus dem Lot, wann werde es dazu neue Erkenntnisse geben?

Herr Jakob: Die Pegelkurve werde regelmäßig geeicht (Radar), dabei habe sich gezeigt, dass bei gleichem Wasserstand höhere Abflüsse erfolgten. Dieses Phänomen müsse weiter untersucht werden.

Herr Kramer: Er lobt die bisherigen Initiativen der Stadt zum Hochwasserschutz. Problematisch sei der Abschnitt im Bereich der Brücke Bismarckstraße. Er fragt nach technischen Machbarkeiten einer Gewässerertüchtigung in diesem Bereich?

Herr Jakob: Eine Gewässeraufweitung sei technisch nicht möglich. Beim Bau der Brücke Prof.-Billroth-Straße solle es aber Optimierungen geben.

Herr Kramer schlägt eine Wiese an der Randsiedlung vor, die das Hochwasser etwas abmildern könnte.

Herr Jakob: Der Abschnitt werde derzeit untersucht, eine Insellösung für den dortigen Schornsteinbauer sei aber nicht sinnvoll. Probleme dürften nicht verschoben, sondern müssten langfristig gelöst werden.

Frau Günther: Wann soll das erwähnte Rückhaltebecken in Lungkwitz fertiggestellt werden? Könnten noch weitere Überflutungsflächen in Frage kommen?

Herr Jakob: Die LTV habe in einer Machbarkeitsstudie den Bau des Rückhaltebeckens untersucht, es gäbe dort mehrere Herausforderungen (Umweltschutz, Verlegung Staatsstraße), eine Realisierung sei erst nach 2020 möglich.

In Dresden seien mehrere mögliche Überflutungsflächen untersucht worden (z. B. Himbeerfeld), dabei habe man festgestellt, dass der Aufwand für diese Flächen in keinem Verhältnis zum Ergebnis stehe. Der lange Zeithorizont der Realisierung in Lungkwitz werde jedoch die Prüfung von Zwischenlösungen zwingend machen.

Frau Günther beantragt für anwesende Bürgerinnen und Bürger Rederecht. Dem wird einstimmig stattgegeben.

Bürger Herr Kriegel: Die Regenmengen würden weiter zunehmen. Er biete dem Ortsbeirat an, den Lockwitzgrund zu besuchen, um die Dramatik der Situation aufzuzeigen. Bis 2020 werde es noch mehrfach Betroffenheiten geben. Für 2 Mio. Euro könne bereits jetzt ein kleines Rückhaltebecken vor Ort gebaut werden, das allen helfen würde.

Herr Jakob: Man sei ständig mit der LTV im Gespräch. Das Umweltamt werde sich für eine Lösung vor Ort einsetzen. Selbst tätig könne die Stadt aber nicht werden.

Herr Lämmerhirt ergänzt, dass es Gespräche auf höchster politischer Ebene zu diesem Thema gäbe, auch eine entsprechende Petition liege vor. Was der Stadt möglich sei, nehme sie in Angriff.

Bürger Herr Brückner: Der Mühlgraben liege in Verantwortung der Stadt, dieser habe bei Hochwasser keine entlastende Wirkung und mache nur Probleme (keine Pflege, kein Ausbau). Warum wird dieser Graben nicht zugeschüttet?

Herr Jakob: Er bestätigt die Aussagen, das Problem Mühlgraben müsse innerhalb des Umweltamtes nochmals geprüft werden.

Nachfolgend können Fragen zu Gewässern 2. Ordnung an Herrn Mehlig gestellt werden:

Herr Kramer: Der Maltengraben sollte 2014 ausgebaut werden, auf Grund von Umplanungen sei dies nun um ein Jahr verschoben worden. Wird es weitere zeitliche Verschiebungen bei der Umsetzung der Maßnahme geben?

Herr Mehlig: Das Hochwasser 2013 habe die Alternativlosigkeit des Ausbaus des Maltengrabens gezeigt. Mittlerweile seien ca. zehn Jahre seit dem Planungsbeginn vergangen, technische Lösungen könnten heute besser und billiger gebaut werden. Solche Potentiale machten eine erneute Prüfung erforderlich. Dies beträfe auch die Flächenerfordernisse. Um nicht in den Winter hinein zu bauen, habe man entschieden, im kommenden Frühjahr mit den Bauarbeiten zu beginnen. Problematisch bleibe der Düker (Schwachstelle des Maltengrabens, Medienschwerpunkt), hier sei man noch bei der Optimierung. Er biete an, das Projekt kurz vor Baubeginn nochmals im Ortsbeirat vorzustellen.

*18 Uhr Herr Rentsch und Herr Genschmar erscheinen zur Sitzung.*

Herr Lämmerhirt stellt die betreffenden Beschlusspunkte 1. und 2. zur Abstimmung.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

Der Vorlage wird in den betreffenden Punkten 1. und 2. einstimmig zugestimmt.

Herr Lämmerhirt dankt Herrn Jakob und Herrn Mehlig für ihr Kommen und die Ausführungen.

### **3 Bibliotheksentwicklungsplan 2014 - 2017**

**V2715/14  
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt Herrn Prof. Dr. Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken, und bittet um Vorstellung der Vorlage. Er nimmt vorweg, dass die Dresdner Bibliotheken trotz enormer Sparzwänge eine außerordentlich positive Entwicklung genommen hätten.

Herr Prof. Dr. Flemming verteilt zu Beginn den aktuellen Jahresbericht 2013 der Städtischen Bibliotheken Dresden mit analytischen Aussagen über die drei letzten Jahre (bei differenzierter Betrachtungsweise der einzelnen Stadtteile). Der Bibliotheksentwicklungsplan selbst sei erforderlich, da es kein eigenständiges Bibliotheksgesetz gäbe und somit die Zuständigkeiten von Bund und Land unklar seien. Sachsen habe sich gegen ein entsprechendes Gesetz ausgesprochen, da es anderweitige Regelungen gebe. Die sich extrem entwickelnde Medienlandschaft mache mittlerweile ein solches Gesetz wohl auch überflüssig. Der Bibliotheksentwicklungsplan habe sich auf Grund seiner Flexibilität bisher sehr gut bewährt. Wie sich die Buchkultur in drei Jahren entwickle, könne heute niemand sagen. In Dresden stehe weiterhin die dezentrale Komponente (Stadtteilbibliotheken) im Vordergrund (trotz künftiger zentraler Bibliothek im Kulturpalast, die keine Ressourcen aus den Stadtteilen abziehen werde). Dass es diesmal einen Zeitraum von vier Jahren beträfe, hänge mit der Eröffnung des Kulturpalastes 2017 zusammen.

Im Bereich der Kinderliteratur gäbe es große Steigerungen in der Buchausleihe. Dies stimme hoffnungsvoll („die Welt ist noch zu retten“). Das Bedürfnis nach der Ausleihe von Büchern müsse jedoch weiter gefördert werden. Dazu gebe es Verträge mit KITAS und Grundschulen. Ein negativer Trend bei Ausleihen von Sachliteratur sei bisher nicht zu verzeichnen. Elektronische Ausleihen hätten überproportionale Steigerungen. Prognosen seien aber hier nicht möglich (derzeit unklare Lizenzierungspolitik der Verlage).

Das Kerngeschäft der Bibliotheken sei eindeutig Bildung, gerade für Sozialschwache und Kinder aus bildungsfernen Familien. Dies gelte aber auch zunehmend für ältere Menschen, die auf Grund von Behinderungen nicht mehr am sozialen und Bildungsleben teilnehmen könnten. Derzeit gäbe es 113 ehrenamtliche Lesepaten und über 80 Bücherboten, leider würden zu wenige Menschen dieses Angebot in Anspruch nehmen. Herr Prof. Dr. Flemming bittet den Ortsbeirat, im Ortsamtsgebiet auf dieses Angebot aufmerksam zu machen (Ansprechpartner sind in den Stadtteilbibliotheken und auf der Homepage zu finden).

Personalkürzungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung hätten ihre Grenzen erreicht, weitere Stellenkürzungen führten in Zukunft unweigerlich zu Schließungen von Stadtteilbibliotheken. Dies sei bei dem jetzigen optimierten Netz nicht vertretbar (auch mit Kulturpalast). Die Fahrbibliothek sei bereits verringert worden, Öffnungszeiten in den Stadtteilen ebenfalls. Er bittet den Ortsbeirat, sich mit dafür einzusetzen, dass die derzeitige Dezentralität erhalten bleibe, zumal die Bibliotheken ihren Beitrag geleistet hätten. Problematisch sei auch, dass unbesetzte Stellen nicht mehr besetzt werden dürften. Es dürfe nicht passieren, dass irgendwann eine Bibliothek ausgewählt werden müsse, die geschlossen wird.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen, begrüßt die mittlerweile eingetroffenen Vertreter der Stadtteilbibliotheken Strehlen, Reick und Prohlis und bittet die Ortsbeiräte um Rückfragen:

Frau Marth: Wie kam der Kontakt zur Drosos Stiftung Zürich (Schweiz) zustande?

Herr Prof. Dr. Flemming: Zusätzliche Angebote könnten nur über zusätzliche Geldquellen (Fundraising) finanziert werden. Das Projekt „Lesestark“ werde ehrenamtlich geleitet und könne somit die benannten Stiftungsgelder in Anspruch nehmen (über Bürgerstiftung). Der Kontakt kam über ihn in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung zustande.

Frau Marth: Auf Seite 30 sei in der Zusammenarbeit mit KITAS und Schulen für 2011/2012 ein leichter Anstieg zu verzeichnen, in den Jahren 2012/2013 ginge die Entwicklung wieder zurück, wie sei dies erklärbar?

Herr Prof. Dr. Flemming: Die Entwicklung hänge mit den geringer werdenden Förderbeträgen nach der Aufbauphase zusammen, Stabilität der Angebote ohne Fremdmittel sei die Herausforderung.

Frau Marth: Auf Seite 36 suggeriere eine Grafik, dass sich Mädchen mehr fürs Lesen interessieren als Jungs, sie glaube nicht, dass dies eine Frage der Geschlechter sei, Jungs müssten nur anders angesprochen werden.

Herr Prof. Dr. Flemming: Die Nutzung der Bibliotheken von Frauen und Männern erfolge schon immer im Verhältnis 70 zu 30. Die Auswertung der kommunalen Bürgerumfrage habe ergeben, dass 51 Prozent der erwachsenen Dresdner mindestens einmal im Jahr in die Bibliothek gehen, auch Männer. Das Projekt Buchsommer lege dieses Jahr den Schwerpunkt bewusst auf Jungs (Aktion mit Benjamin Kirsten).

Herr Petersen: Kann trotz der knappen Personalressourcen ein künftig erhöhter Bedarf in Strehlen durch den Wissenschaftsstandort Ost eingeplant werden?

Herr Prof. Dr. Flemming: Ein Mehrbedarf werde derzeit nicht gesehen und sei beim jetzigen Budget auch nicht umsetzbar, auch wenn die Verbesserung der demografischen Struktur von Reick ohne Frage wünschenswert sei.

Herr Dr. Spitzer: Gibt es Verknüpfungen mit Schulbibliotheken?

Herr Prof. Dr. Flemming: Schulen würden mit den Städtischen Bibliotheken Verträge zur Unterstützung von Bildungsprojekten abschließen. Derzeit sei eine virtuelle Schulbibliothek für



Unterricht und Freizeit für einzelne Schulen im Aufbau (Pilotprojekt z. B. an der 116. Oberschule).

Herr Genschmar: Er bittet um weitere Erläuterungen zur Einstellung von Haltestellen der Fahrbibliothek. Weiterhin möchte er wissen, was passieren würde, wenn die derzeit unbesetzten Stellen besetzt würden?

Herr Prof. Dr. Flemming: Haltestellen seien da belassen worden, wo der weiteste Weg zur Stadtteilbibliothek bestehe. Die aktuelle Entwicklung werde ständig überprüft und angepasst. Änderungen würden mit den Ortsämtern abgestimmt.

Würden alle Stellen besetzt werden, könne man sich wieder intensiver dem Bildungsauftrag als eigentlicher Kernaufgabe widmen.

Herr Rentsch: Er bestätigt die positive Sicht zum Buch, er selbst habe aber beobachtet, dass die Leseförderung bei Kindern immer geringer werde (z. B. im Hort), oftmals hätten Kinder nur noch geringes Interesse am Lesen, es fehle auch die Zeit.

Herr Prof. Dr. Flemming: Den Verdrängungswettbewerb um die Zeit fürs Lesen haben elektronischen Medien längst gewonnen. Wichtig, auch für die Medienkompetenz der Kinder, sei die Fähigkeit, Texte im größeren Zusammenhang lesen zu können. Dies müsse man üben und fördern (Eigenmotivation). Diese Förderungen seien jedoch wie erwähnt zusätzliche Maßnahmen, die nur über externe Förderung und das Ehrenamt zu realisieren seien. Die unter Punkt 2. der Vorlage benannte halbe Stelle werde z. B. ausschließlich fremd finanziert (und sollte möglichst auf eine ganze Stelle erweitert werden).

Frau Günther: Wie sieht die Personalsituation konkret im Ortsamtsbereich mit seinen besonderen Entwicklungsbedarfen aus?

Herr Prof. Dr. Flemming: Das derzeitige Personalmodell funktioniere nur durch Verbünde über Stadtteilgrenzen hinaus (große Solidarität), daher kann man Personalzahlen nicht auf einzelne Ortsamtsbereiche runterbrechen.

Herr Leukert: Warum werden EU-Rentner nicht von der Bibliotheksgebühr befreit?

Herr Prof. Dr. Flemming: Wir erfüllen soziale Funktionen, die Entscheidung, wer bedürftig ist und wer nicht, könne nicht durch das Amt erfolgen. Derzeit sei der Wegfall der Jugendgebühr im Gespräch, bei Erhöhung der Erwachsenengebühr.

Herr Genschmar stellt einen Ergänzungsantrag:

In der Diskussion des Bibliotheksentwicklungsplans soll auch der bestehende Stellenplan bestätigt werden, im Haushalt 2015/16 ist sicherzustellen, dass alle freien Stellen besetzt werden.

Herr Kramer stellt zwei weitere Ergänzungsanträge:

Punkt 2. soll um den Passus „und dauerhaft eine volle Stelle (1 VBE) erweitert werden“.

Die Jugendgebühr soll kostenneutral entfallen, bei moderater Erhöhung der Jahresgebühr für Erwachsene.

Die Beschlusspunkte werden wie folgt zur Abstimmung gestellt:

1. Der Stadtrat beschließt den Bibliotheksentwicklungsplan für den Zeitraum 2014 – 2017.
2. Die zur Absicherung des Projektes Buchsommer zunächst bis 2014 angegliederte Stelle ~~wird~~ **soll** unter der Bedingung der weiteren externen Finanzierung entfristet **und dauerhaft auf eine volle Stelle (1 VBE) erweitert werden.**

**Abstimmungsergebnis Ergänzung:** Zustimmung  
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

3. **In der Diskussion des Bibliotheksentwicklungsplans soll auch der bestehende Stellenplan bestätigt werden. Im Haushalt 2015/16 ist sicherzustellen, dass alle freien Stellen besetzt werden.**

**Abstimmungsergebnis Ergänzung:** Zustimmung  
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

4. **Die Jugendgebühr soll kostenneutral entfallen bei moderater Erhöhung der Jahresgebühr für Erwachsene.**

**Abstimmungsergebnis Ergänzung:** Zustimmung  
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

**Abstimmungsergebnis gesamt:** Zustimmung mit Ergänzung  
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

Der Vorlage wird mit Ergänzungen zugestimmt.

- |          |  |                              |
|----------|--|------------------------------|
| <b>4</b> | <b>Verkehrsbaumaßnahme (VKBM) Südhöhe – Caspar-David-Friedrich-Straße zwischen Münzmeisterstraße und Schurichtstraße</b> | <b>V2863/14<br/>beratend</b> |
|----------|--|------------------------------|

Herr Lämmerhirt begrüßt Herrn Käßler vom Stadtplanungsamt und bittet um eine kurze allgemeine Vorstellung, da die Baumaßnahme den Ortsamtsbereich Prohlis nur zum Teil tangiere. Die Wichtigkeit der Maßnahme stehe außer Frage.

Laut Herrn Käßler gehöre der betreffende Bereich der Straße zu ca. einem Drittel zu Prohlis. Er stellt die Situation vor Ort anhand von Fotos vor (desolate Fahrbahn, schmale Gehwege, fehlende Straßenentwässerung). Täglich nutzten ca. 6.500 Fahrzeuge die Straße, die Sanierung solle die Verkehrssicherheit erhöhen und den ruhenden Verkehr neu ordnen (z. B. Längstparker vor den Kleingärten). Für die Entwässerung sei ein Staubauwerk erforderlich. Haltestellen für den Bus sollen barrierefrei errichtet, Bäume neu gepflanzt werden. Problematisch seien Begegnungsfälle durch das beidseitige Parken im unteren Teil der Straße. Dort soll der Verkehrsraum aufgeweitet werden (zu Lasten der Gehwege). Eine besondere Situation gebe es am Dreiseithof auf Grund des fehlenden Fußweges auf dieser Seite, für diesen Bereich werde die Beibehaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung vorgeschlagen (solle ansonsten im gesamten Streckenabschnitt aufgehoben werden). Die Maßnahme sei grundsätzlich förderfähig und solle 2017 umgesetzt werden (Einordnung im Haushalt sei erfolgt). Er bittet um Zustimmung zu den Planungen durch den Ortsbeirat.

Nachfolgende Fragen zum Vorhaben werden seitens der Ortsbeiräte gestellt:

Herr Stein: Fallen die Parkplätze am Sportpark durch den geplanten Buswendeplatz weg?

Herr Käßler: Die Plätze fallen weg, werden aber ersatzweise an den Kleingärten angeboten.

Herr Munkelt: Er nimmt Bezug auf Aussagen zum Parkraumangebot, das ungeordnete Senkrechtparken könne er bestätigen, sieht jedoch auch weiterhin erheblichen Parkdruck, der mit der Schaffung von Längstparkern nicht verbessert werden könne (bes. ab Hrn. 47 bis Einwegung Michelangelostraße).

Herr Käßler: Die zur Verfügung stehende Fläche reiche für das weitere Schrägparken nicht aus. Sicherlich werde man in Zukunft größere Wege in Kauf nehmen müssen. Der Bedarf der Gartensparte an Parkflächen werde als realistisch eingeschätzt.

Herr Munkelt: Ist der Durchstich der Zschertnitzer Straße mit Inhalt der Planungen?

Herr Käßler: Der Durchstich sei in der aktuellen Planung kein Thema. Der Anschluss werde in einem gesonderten Planverfahren geregelt.



weile habe sich der Geltungsbereich geringfügig reduziert. Der nunmehr aktuelle Entwurf für den B-Plan solle in die öffentliche Beteiligung gehen. Wesentlicher Inhalt der Planung seien Regelungen für die Erschließung (einschließlich der Verbindung nach Zscherntitz), die Darstellung von Spiel- und Grünflächen, die Einordnung von Ein- und Zweifamilienhäuser sowie für ein größeres Baufeld. Für dieses gäbe es große Begehrlichkeiten (weitere Wohnbebauung, Kita, Erweiterung Pflegeheim mit Kita). Das Gesamtgelände habe ein Gefälle von ca. zehn Metern.

Herr Lämmerhirt ergänzt, dass die Verkehrsfläche zwischen Geystraße und Gußmannstraße für die Erschließung aufgewertet werden müsse, ein Durchstich sei jedoch nicht geplant.

Die Ortsbeiräte haben folgende Anfragen:

Herr Stein: Ist es richtig, dass das Gelände nicht über die Geystraße erschlossen werden soll?

Herr Böbst: Ja, dies sei ein Wunsch des ansässigen Siedlervereins. Die Durchführung der Buchnerstraße sei ebenfalls nicht geplant.

Herr Kramer: Gibt es Vorstellungen zur Abführung des Niederschlagwassers? Warum soll die Zscherntitzer Straße nur einseitig mit Bäumen bepflanzt werden?

Herr Böbst: Der Boden sei lt. Umweltamt für eine Versickerung nicht geeignet, deshalb solle es auf den Grundstücken Zisternen geben. Wo dies nicht möglich sei, solle die Entwässerung über das städtische Kanalnetz erfolgen. Ein zentrales Regenrückhaltebecken sei keine Alternative.

Auf der Zscherntitzer Straße befänden sich auf der südlichen Seite sehr viele Medien im Untergrund, dies mache eine Bepflanzung unmöglich.

Herr Dr. Werblow: Wie groß ist der Grundstückszuschnitt?

Herr Böbst: Bei Grundstücken mit geplanten Einfamilienhäusern mindesten 450 m<sup>2</sup>.

Frau Günther: Inwiefern wurden die Anwohner bisher in die Planungen eingebunden?

Herr Böbst: Wir vertrauen auf den gesetzlichen Rahmen im Zuge der öffentlichen Beteiligung. Heute seien z. B. keine Anlieger anwesend. Es sei schwierig, eine genaue Grenze bei der Betroffenheit zu ziehen.

Herr Staudinger: Ein Teil der Häuser ist nur über die Anfahrt über das gesamte Planungsgebiet zu erreichen, obwohl eine Erschließung über die Geystraße viel kürzer sei.

Herr Böbst: Er bestätigt, dass die Erschließung von vier Grundstücken nicht optimal sei. Die Anbindung dieser Grundstücke an die Geystraße würde jedoch eine grundsätzliche Erschließung über diese Straße zur Folge haben, genau das wolle man aber verhindern.

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung  
Ja 16 Nein 0 Enthaltung 1

Der Vorlage wird zugestimmt.

Herr Böbst weist noch auf die Bürgerversammlung zum Wasaplatz am 02. Juli ab 18 Uhr im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal hin und lädt die Ortsbeiräte herzlich ein. Die Versammlung findet in Prohlis statt, da im Bereich Strehlen kein geeigneter (barrierefreier) Raum zur Verfügung stehe.

*20.15 Uhr Herr Rentsch verlässt die Sitzung.*

## **6 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte**

Frau Adam: Die Pflege und Bestückung der Hundetoiletten in Prohlis lässt zu wünschen übrig.

Herr Lämmerhirt: Es gäbe drei verschiedene Betreiber, er bittet um genaue Angaben zu den Standorten.

#### *20.20 Uhr Herr Genschmar verlässt die Sitzung*

Frau Marth dankt für die Ampel vor der Haltestelle Cäcilienstraße (Reicker Straße, in stadtwärtiger Richtung), die sie bereits vor zwei Jahren vorgeschlagen habe.

Herr Lämmerhirt verweist dazu auf das ausgeteilte Protokoll der letzten Sitzung der AG ÖPNV.

Herr Staudinger habe beobachtet, dass die Ampel zu spät umschalte.

Herr Petersen benennt eine Esche im öffentlichen Bereich auf der Brändströmstr. (vor Hnr. 10), die sich neigen würde.

Herr Lämmerhirt: Das Ortsamt werde den Sachverhalt weiterleiten.

Weiter berichtet Herr Petersen von Kleingärtnern auf der Reicker Straße, die durch die Planungen für den Wissenschaftsstandort Ost sehr verunsichert seien - wie ist der Stand?

Herr Lämmerhirt: Die Kleingärtner würden regelmäßig informiert, Sitzungen mit dem Stadtverband erfolgten fortlaufend. Derzeit gäbe es keine neuen Erkenntnisse.

Frau Günther sei von Anwohnern angesprochen worden, auf dem Spielplatz Herbert-Collum-Straße/Alter Postweg komme es häufig in den Abendstunden zu Lärmbelästigung durch Jugendliche, Schilder zu Benutzungszeiten fehlten.

Herr Lämmerhirt verweist auf die Spielplatzordnung, es werde eine Anfrage beim Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft erfolgen, außerdem nehme er das Problem mit in die nächste Revierrunde.

Frau Günther informiert darüber, dass an der 68. Grundschule ein Elternabend für die Eltern der neuen 1. Klassen stattgefunden habe, dort sei in Aussicht gestellt worden, die künftigen drei 1. Klassen komplett auszulagern (Außenstelle Heinz-Lohmar-Weg in Kita Abenteuerland). Es sei ein direkter Busshuttle zwischen Schule und Außenstelle geplant. Die Eltern hätten die Pläne relativ moderat aufgenommen, Frau Günther sehe jedoch weiterhin Gesprächsbedarf, zumal sich das Landesjugendamt nicht zu einer Verlängerung der Betriebserlaubnis äußere.

Herr Lämmerhirt: Eine Nachfrage beim Eigenbetrieb Kita werde erfolgen.

Frau Marth gibt zu bedenken, dass der jetzige ausgelagerte Hort der 129. Grundschule sein gesamtes Mobilar mitnehmen werde, somit müsste die Außenstelle für die 68. Grundschule komplett neu ausgestattet werden.

Herr Stein: Herr Feigenspan (Prohliser Zeitung) habe in einer Rundmail auf eine im Palitzschhof stattgefundenene Veranstaltung hingewiesen, auf der durch Querformat das Konzept zum Bürgerhaus als nicht tragbar bezeichnet worden sei (Zitat: Prohlis darf kein kulturelles Ödland bleiben). Seit Jahren bemühe sich der Ortsbeirat um das Bürgerhaus, solche Äußerungen seien nicht zu verstehen, zumal sie die hier lebenden Bürgerinnen und Bürger verunglimpfe („Armenspeisung“).

Herr Lämmerhirt: Er kenne die Mail und entsprechende Aussagen. Diese überraschen, da der Prozess zur Erstellung der Konzeption sehr transparent gewesen sei. Für die Entwicklung des Bürgerhauses sei diese Aktion nicht hilfreich, sie gefährde das ganze Projekt. Es habe auch eine Unterschriftenaktion gegen das Konzept gegeben. Er kündigt ein Gespräch mit Querformat im Beisein der Quartiermanagerin an.

Frau Marth: Sie äußert Verständnis für Querformat, dieses finde sich nicht im Konzept wieder, auch würde die Art der Konzepterstellung kritisiert.

Herr Stein: Wenn sich Querformat in einer solchen Form über das Konzept beschwert, sei das nicht akzeptabel. Alle Vereine im Gebiet seien im Vorfeld der Konzepterstellung eingebunden worden.

Herr Lämmerhirt: Frau Gottmann habe das Konzept im Auftrag aller Akteure erstellt, die Dresdner Tafel mit einzubinden, sei Konsens gewesen.

Herr Ludwig: Letztlich habe die Aktion erreicht, dass über das Projekt wieder gesprochen wird. Die Frage, ob das Objekt für alle gewünschten Nutzungen geeignet ist, sei gestattet.

Frau Gründel: Es handle sich um einen öffentlichen Angriff auf Beschlüsse des Ortsbeirates. Begriffe wie Armenspeisung hinterlassen Gräben, die es bisher in Prohlis glücklicherweise nicht gäbe und auch nicht geben sollte.

Herr Stein: Die neue Beschilderung des Münzteichweges sei widersprüchlich und führe besonders bei warmer Witterung im Bereich des Mockritzbades zu Chaos, der GVD habe bereits Knöllchen verteilt.

Herr Lämmerhirt schlägt eine Vorortbegehung mit Straßenverkehrsbehörde und Bäderbetrieb vor.

Frau Günther ergänzt: Frau Hinz von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen habe bereits mehrfach mit Herrn Koettnitz über das Problem gesprochen, dieser habe eine schnelle Klärung zugesagt.

Herr Dr. Spitzer dankt für die Weiterleitung von zwei schriftlich eingereichten Bürgerbeschwerden

Frau Gründel informiert darüber, dass sie die Gagfah angeschrieben habe, da auf der Prohliser Allee die Grünfläche stark zugewachsen sei (von Jakob-Winter-Platz bis Kahn der Tiere), bisher stehe eine Antwort aus.

Den zurückgeschnittenen Pappeln auf der Finsterwalder Straße fehle noch die Stützung der Wurzeln.

## **7 Informationen des Ortsamtsleiters/Sonstiges**

Herr Lämmerhirt nimmt nochmals Bezug auf den Beschluss des Ortsbeirates aus der letzten Sitzung zur Straßenreinigungsgebührensatzung. Die geforderte vierteljährliche Reinigung der Geh- und Radwege auf der Dohnaer Straße und Teplitzer Straße würde seitens des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nicht für erforderlich gehalten, entsprechende Stellungnahmen der beteiligten Fachämter lägen vor.

Die Straßenreinigungssatzung regle grundsätzlich die Zuständigkeit der Anlieger für den Gehweg, eine separate Aufführung der Radwege gäbe es nicht. Daher schlägt Herr Lämmerhirt vor, die Straßenreinigungssatzung unter § 3 (Anliegerpflichten) zu ergänzen und bei Geh- und Radwegen, die turnusmäßig im Winterdienst betreut werden, die Stadt für die Beseitigung des Streugutes nach Beendigung der Winterperiode für zuständig zu erklären.

Herr Lämmerhirt schlägt vor, den alten Beschluss aufzuheben und durch folgenden Beschluss zu ersetzen:

### **Der Ortsbeirat Prohlis empfiehlt:**

**Die Straßenreinigungssatzung ist unter § 3 Anliegerpflichten um einen Punkt (5) zu ergänzen:**

**Bei Geh- und Radwegen, die turnusmäßig im Rahmen des Winterdienstes durch die öffentliche Straßenreinigung betreut werden, ist die Landeshauptstadt für die Beseitigung der Reste von Streugut nach Beendigung der Winterperiode zuständig.**

Herr Leidel ist für die Ersetzung, hat jedoch formelle Bedenken, da die gewünschte Abstimmung nicht Teil der Tagesordnung sei.

Herr Lämmerhirt kann die Bedenken verstehen, allerdings gäbe es bei der Handhabung der jährlichen Neufassung der Straßenreinigungsgebührensatzung generell eine andere Herangehensweise, als bei sonstigen Vorlagen. Es gehe darum, die Situation nochmals sachlich zu diskutieren und eine gemeinsame Aussage zu treffen. Im Übrigen finde er es mehr als verwunderlich, wie mit einem Beschluss eines demokratischen Gremiums seitens der Verwaltung umgegangen werde.

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung  
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 2

Herr Lämmerhirt weist neben den Informationen in den Prohliser Nachrichten auf den Besuch der Oberbürgermeisterin, Frau Orosz, mit Bürgerversammlung und anschließender Beratung des Ortsbeirates am 23.06.2014 hin. Danach soll es einen Rückblick auf die vergangene Legislatur geben.

Die Sitzung endet 21.00 Uhr.

Jörg Lämmerhirt  
Vorsitzender

Steffen Schüller  
Schriftführer

Liselotte Gründel  
OBR-Mitglied

Peter Munkelt  
OBR-Mitglied